

Niederschrift

über die 12. Sitzung (Sondersitzung) des Ausschusses für Generationen, Bildung und Sport (GBS) am 13.04.2021

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:35 Uhr
Unterbrechungen:
Anwesenheit: Soll: 11
Ist: 10 = 90,91 %

1. Eröffnung und Begrüßung

Ratsherr Giermann (CDU), Vorsitzender des Ausschusses für GBS, eröffnet die 12. Sitzung (Sondersitzung) des Ausschusses für GBS, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die anwesenden Gäste.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung
- Feststellung der Anwesenheit

Ratsherr Giermann (CDU) stellt den ordnungsgemäßen Zugang der Einladung am 01.04.2021, sowie die Anwesenheit von 10 Mitgliedern fest. Die Beschlussfähigkeit ist hergestellt.

3. Bestätigung der Niederschrift (11. Sitzung)

Die Niederschrift der 11. Sitzung liegt noch nicht vor und wird in der nächsten Ausschusssitzung (05.05.2021) bestätigt.

4. Informationen, Mitteilungen und Anfragen

Herr Ramp (ABL Schule, Sport und Generationen (SSG)) geht auf die Frage von Ratsherrn Donner (SPD) aus der letzten Ausschusssitzung ein. Diesbezüglich wollte Ratsherr Donner wissen, wie der Impfstatus der Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen in städtischer Trägerschaft ist. Dazu weiß Herr Ramp zu berichten, dass 8 von 9 Schulen ein Impfangebot erhalten und das auch genutzt haben. Nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer wurden geimpft auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vier-Tore-Stadt (Sekretärinnen und Hausmeister) konnten sich impfen lassen. Auch der noch verbleibenden Schule wurde ein Impfangebot für den 15.04.2021 unterbreitet.

Weiterhin berichtet Herr Ramp, dass nach Rücksprache mit dem Finanzservice die Haushaltsatzung 2021 am 10.04.2021 in Kraft getreten ist. Somit können die Anträge auf vorzeitige Mittelfreigaben für das Jahr 2021 entfallen.

5. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

Durch Ratsherrn Giermann (CDU) werden für folgende Tagesordnungspunkte, Rederechte beantragt: TOP 7 Frau Heibel (Schulsozialarbeiterin Grundschule Ost, AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH), TOP 8 Herrn Hanke (stellv. Vorsitzender Kreissportbund MSE), TOP 9 Herrn Klien (Leiter der Gebietsgruppe des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins M-V e. V.) und Frau Somnitz (Mitarbeiterin des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins M-V e. V.), TOP 10 Herrn Hässelbarth (Geschäftsführer und Leiter Bildungsring „Europa MV“, Europa-Union M-V e. V.), TOP 11 Frau Meurer (Leiterin der Beratungsstelle Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Erzbistum Hamburg)

Die Tagesordnung und die Anträge auf Rederecht werden einstimmig bestätigt.

6. Abhandlung der Tagesordnung

Öffentliche Beratungsgegenstände

7. Herausforderungen der Pandemie für die Jugendsozialarbeit in Neubrandenburg

Frau Heibel berichtet über ihre Erfahrungen aus dem ersten Lockdown der Corona Pandemie. Die Hauptaufgabe bestand darin, die Kommunikation zwischen Eltern, Kindern und Schule aufrecht zu erhalten. Diesbezüglich hat sie Lerntheken angeboten, wobei die Schülerinnen und Schüler in kleine Gruppen eingeteilt wurden. Es wurden Lernförderprogramme, seitens Frau Heibel unterstützt und für die Kinder die keinen Zugang zu digitalen Endgeräten hatten, wurde organisiert, dass sich die Eltern die Lernmittel aus der Schule abholen konnten.

Im 2. Lockdown wurden 53 digitale Endgeräte in der Grundschule Ost (GSO) ausgereicht, um den „benachteiligten“ Kindern eine Chance zu geben, die Aufgaben von der genutzten Lernplattform „itslearning“ abzurufen.

Weiterhin berichtet Frau Heibel, dass keine Gruppenarbeiten in Präsenz stattfinden konnten, da diese nicht vermischt werden durften. Auch Projekte wurden verschoben oder gänzlich abgesagt. Die Netzwerkarbeit fand ebenfalls vorwiegend digital statt.

Ein weiteres großes Problem ist die Darstellung der Verhältnisse in der Häuslichkeit einiger Kinder. Aufgrund der Pandemie und der damit nicht stattfindenden Beschulung, kommt es vermehrt zu häuslicher Gewalt. Eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt gestaltet sich als schwierig, da kaum Termine vergeben werden. Frau Heibel versucht verstärkt bei der Konfliktbewältigung zu unterstützen. Gerade bei lernschwachen Kindern nimmt sie Kontakt zu den Eltern auf und versucht eine Testung auf Lerndefizite beim Schulamt zu organisieren. Allerdings sind die Versuche nicht von Erfolg gekrönt, da das Schulamt solche Testungen in der Pandemiezeit nicht vornimmt.

Ein Fazit von Frau Heibel ist, dass immer mehr Kinder aufgrund der Pandemiesituation keine Lust mehr auf Schule haben.

Ratsherr Mieth (B90/DIE GRÜNEN) fragt nach, ob es bereits Strategien gibt um die Situation für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Dazu führt Frau Heibel aus, dass durch sie und auch durch die Lehrerinnen und Lehrer der enge Kontakt zu den Familien gesucht wird. Wenn die Eltern gar nicht erreicht werden, versucht Frau Heibel die Familie zu besuchen um zum Beispiel die Schulaufgaben abzuholen. Eine Neuerung in diesem Jahr ist, dass ein Online Lehrplan auf der Lernplattform „itslearning“ zur Verfügung steht. Durch die Ausgabe der digitalen Endgeräte haben fast alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Lehrplan einzusehen.

Abschließend führt Frau Heibel aus, dass es die Lernplattform „itslearning“ seit letztem Jahr Sommer gibt und sie als Schulsozialarbeiterin bis heute noch keinen Zugang erhalten hat. Um die Schülerinnen und Schüler bei den Lerninhalten zu unterstützen, wäre dieser Zugang dringend notwendig.

8. Herausforderungen der Pandemie für die Neubrandenburger Sportlandschaft

Herr Hanke erklärt anhand einer Präsentation (siehe Anlage) die Herausforderungen der Sportvereine in der Corona Pandemie. Herr Hanke führt aus, dass der Kreissportbund Mecklenburgische Seenplatte e. V. (KSB MSE e. V.) der Dachverband der Sportvereine und Kreisfachverbände im Landkreis MSE ist. Er versteht sich als Dienstleister für seine Mitglieder und versucht alles Mögliche, die Vereine in der momentanen schwierigen Situation zu unterstützen.

Herr Hanke betont, dass es weiterhin möglich ist die Ausnahmetalente im Bereich Bundes- und Landeskader, zu trainieren. Auch der Rehasport erfährt eine Sonderregelung. Er zeigt an, dass gerade die Zahlen im Bambini Bereich eingebrochen sind. Das ist dem geschuldet, dass die Sportvereine nicht mehr in Kindertagesstätten und Schulen gehen können, um den Kindern den Sport näher zu bringen.

Leider ist das Vereinsleben momentan stark eingefroren, da keine Treffen möglich sind. Sport verbindet und ist ein sozialer Anker, betont Herr Hanke.

Es gibt aber auch positive Dinge zu berichten, wie z. B. die Erweiterung der Infrastruktur. Der Sportverein Turbine Neubrandenburg e. V. errichtet zurzeit ein neues Vereinshaus im Badeweg. Der Polizeisportverein 90 e. V. plant ebenfalls einen Vereinsneubau in der Katharinenstraße. Ein ebenso positiver Effekt ist, dass weiterhin alle Vereinssportlehrer ihrer Arbeit nachgehen können. Eine noch zu erwähnende Hoffnung liegt auf den Schwimmhallenneubau (50-m Bahnen).

Herr Stenzel (CDU) merkt an, dass zwar die Athleten im Bundes- und Landeskader weiterhin trainieren dürfen, aber nicht alle Schülerinnen und Schüler des Sportgymnasiums sind Kaderathleten. Das führt zu der Situation, dass Sportgruppen oder Mannschaften im Rahmen des Schulsports zusammen trainieren können, am Nachmittag aber nicht. Das kann nicht im Interesse des Sports und vor allem nicht des Sportgymnasiums sein. Dazu müsste ein klarer Positionierung des Oberbürgermeisters von Neubrandenburg und des Landrates MSE erfolgen. Denn schließlich ist Neubrandenburg die Sportstadt in Mecklenburg-Vorpommern.

Ratsherr Giermann (CDU) fragt nach, ob es möglich ist in den Sommermonaten eine Turnhalle pro Stadtgebiet für den Bundes- und Landeskader zu öffnen. Herr Ramp (ABL SSG) gibt zu verstehen, dass auf Anfrage eine Öffnung von Turnhallen erfolgen kann. Nach jetzigem Kenntnisstand plant der Landkreis MSE dies ebenfalls. Voraussetzung dafür ist natürlich die tatsächliche Durchführbarkeit vor dem Hintergrund der aktuellen Inzidenzwerte.

9. Herausforderungen der Pandemie für Menschen mit Beeinträchtigungen

Herr Klien, der selbst an einer Augenerkrankung leidet, verweist auf das Roll-up welches im Eingangsbereich aufgestellt ist. Auf diesem sind die verschiedenen Augenerkrankungen beschrieben und dargestellt. Er führt aus wie sich das Leben eines Menschen mit einer schwerwiegenden Augenerkrankung (Erblindung) gestaltet. Darüber hinaus beschreibt Herr Klien, wie er die erkrankten Personen in ganz alltäglichen Situationen, Hilfestellungen gibt. Für diese umfangreichen Aufgaben steht ihm Frau Somnitz zur Seite. Frau Somnitz als sehende Person, unterstützt die Blinden- und Sehbehinderten beispielsweise bei Behördengängen. Sie übernimmt die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen. Des Weiteren bearbeitet sie die Post und liest diese ggf. vor. Auch für die Führung des Kassenbuches und die daraus folgenden Bankgeschäfte ist sie verantwortlich.

Frau Somnitz erklärt, dass Herr Klien ehrenamtlich tätig ist und sie für die beschriebenen Aufgaben eine Anstellung in Höhe von 20 Wochenstunden hat. Es wäre wünschenswert, wenn eine Höhersetzung auf mindestens 30 Wochenstunden erfolgen kann und bittet die Vier-Tore-Stadt diesbezüglich um finanzielle Unterstützung.

Darüber hinaus berichtet Frau Somnitz über den Alltag in der Pandemiezeit. Das Vereinsleben findet momentan so gut wie gar nicht statt. Um die Kontakte zu den Mitgliedern aufrechtzuerhalten wird viel über das Telefon oder sogar postalisch kommuniziert.

Ratsherr Giermann (CDU) fragt nach, wie viele Mitglieder der Blinden- und Sehbehindertenverein betreut. Daraufhin erwidert Herr Klien, dass es 60 Mitglieder in Neubrandenburg, 600 Mitglieder in M-V und 11.000 Mitglieder in ganz Deutschland sind.

Ratsfrau Reinsdorf (DIE LINKE) möchte wissen wie der Verein, neben den Fördermitteln der Vier-Tore-Stadt, finanzielle Hilfe erfährt. Dazu erklärt abermals Herr Klien, dass der Verein noch 2.000 € Fördermittel vom Landkreis MSE bezieht. Trotzdem fehlen noch ca. 3.000 € um die Vereinsarbeit zu erleichtern. Das ist auch dem geschuldet, dass Spendengelder weggebrochen sind.

10. Aktuelle angezeigte Probleme von Neubrandenburger Vereinen und Institutionen

Herr Ramp (ABL SSG) führt aus, dass nach dem ersten Lockdown eine Abfrage an Vereine, Verbände und Institutionen getätigt wurde. Das diente dazu um sich einen Überblick zu verschaffen, welche Vereine, Verbände und Institutionen aufgrund der Corona Pandemie in finanzieller Notlage gerieten. Auf diese Abfrage meldeten sich insgesamt 15 Vereine, Verbände und Institutionen zurück. Eine Rückmeldung kam von Herrn Hässelbarth von der Europaunion M-V e. V.

Herr Hässelbarth erklärt das die Europaunion eine Bürgerinitiative ist und eine große Palette von Angeboten vorhält. Sie ist landesweit in M-V verankert, vor allem hier in Neubrandenburg (Hauptsitz). Wie bereits aus den vorherigen Ausführungen zu entnehmen, konnten auch hier kaum Veranstaltungen angeboten werden. Es wurde versucht, soweit es ging, Onlineangebote zu schaffen. Da die Initiative vermehrt aus älteren Mitgliedern besteht, hat sich das als eher schwierig dargestellt.

Herr Hässelbarth führt aus, dass er aufgrund der Corona Pandemie keine Einnahmen mehr generieren kann. Dabei geht er speziell auf die Mietkosten des Wiekhauses in der 5. Ringstraße (Hauptsitz) ein. Davon ebenfalls betroffen sind das Märchenhaus und der Verein Fraueneinfälle, welche ebenfalls in der Ringstraße ihren Hauptsitz haben. Die Mietkosten betragen die Hälfte der Gesamtausgaben. Dazu hat Herr Hässelbarth bereits den Kontakt zu dem Vermieter (Neuwoges) gesucht, um eine temporäre Befreiung oder sogar eine Stundung der Mietzahlungen zu erreichen. Auch Überbrückungshilfen wurden bereits beantragt. Herr Hässelbarth gibt eindeutig zu verstehen, dass er dringend auf finanzielle Unterstützung seitens der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg angewiesen ist.

Herr Ramp ergänzt, dass die HAVEG die Gebäude lediglich im Auftrag der Vier-Tore-Stadt verwaltet und eine Entscheidung über eine temporäre Befreiung oder Stundung bei der Stadt liege. Hinsichtlich der Transparenz der Zuordnung der Kosten wird der Ansatz verfolgt, in diesem Fall eine Zuwendung aus dem Bereich der Wohlfahrtspflege zu gewähren, um den Verein zu unterstützen.

Ratsfrau Reinsdorf (DIE LINKE) befürwortet die finanzielle Unterstützung der bereits oben genannten Institutionen. Ratsherr Giermann (CDU) bedankt sich bei Herrn Hässelbarth für die Ausführungen und bittet Herrn Ramp, die Ausschussmitglieder regelmäßig über den weiteren Werdegang zu informieren.

11. Familien- und Lebensberatung in Pandemiezeiten sowie Folgen der Pandemie

Frau Meurer erklärt, dass die Beratungsstelle Ehe-, Familie- und Lebensberatung des Erzbistums Hamburg seit 26 Jahren als Institution Bestand hat. Es ist eine etablierte Einrichtung welche Fördergelder von der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg bezieht. Sie führt aus, dass sich das Jahr 2020 als sehr schwierig gestaltete. Das Büro in Neubrandenburg ist ursprünglich mit 1 ½ Vollzeitstellen besetzt. Allerdings ist der Kollege mit der ½ Stelle im Jahr 2020 gegangen und eine Nachbesetzung konnte trotz Ausschreibung noch nicht erfolgen. Daraus lässt sich ableiten, dass es sehr schwer war und immer noch ist, den Bedarfen der Klienten gerecht zu werden. Im ersten Lockdown wurde die Beratungsstelle Mitte März für den direkten Kontakt geschlossen. Daraufhin wurde eine telefonische Beratung angeboten, welche von einigen Klienten auch angenommen wurde. Ab Mitte Mai konnte die Beratungsstelle mit der Einhaltung eines Hygienekonzeptes wieder öffnen. Darüber hinaus informiert Frau Meurer, dass im zweiten Lockdown direkt geöffnet werden konnte. Selbstverständlich wurden die Hygienevorschrif-

ten eingehalten und somit haben die Berater und die Klienten Atemschutzmasken getragen. Zusätzlich zu den vor Ort Beratungen, wurden Videoberatungen, Chat- und Onlineberatungen, sowie „Face to Face“ Beratungen angeboten. Frau Meurer gibt zu verstehen, dass sich die Themen und Anliegen der Klienten kaum geändert haben. Nur ein Thema ist dazu gekommen und das ist Corona. Frau Meurer ist sich sicher, wenn Corona in die „Normalität“ eingeht, wird die Nachfrage in der Beratungsstelle wieder steigen. Die Hauptherausforderung ist es den Menschen die Angst zu nehmen und ihnen mehr Selbstfürsorge beizubringen. In dieser schweren Zeit sollte man eher auf Beruhigung setzen. Einfach mal in die Natur gehen und bewusst durchatmen. Auch die digitalen Geräte und Medien ausschalten und die Umwelt bewusst wahrnehmen. Mit diesen schönen Worten beendet Frau Meurer ihre Ausführungen und bedankt sich für die Aufmerksamkeit bei den Ausschussmitgliedern.

Ratsfrau Barthel (fraktionslos) bezieht sich auf die ½ Stelle die noch immer unbesetzt ist und hinterfragt, ob bereits etwas unternommen wurde um die Stelle neu zu besetzen. Dazu führt Frau Meurer aus, dass die Stelle bereits ausgeschrieben wurde und auch Bewerbungen eingegangen sind. Leider befand sich noch keine geeignete Kandidatin oder Kandidat unter den Bewerbenden.

Ratsfrau Arndt (AfD) interessiert es, ob der Gesprächsbedarf der Klienten im vergangenen Jahr höher war. Frau Meurer gibt zu verstehen, dass aus den Zahlen nicht hervor geht das der Bedarf gestiegen ist.

Nichtöffentlich

12. – Informationen und Mitteilungen – nichtöffentlich

Es gab keine Punkte, die im nichtöffentlichen Teil besprochen wurden.

13. Schließung der Sitzung

Die 12. Sitzung des Ausschusses für Generationen, Bildung und Sport wird durch den Vorsitzenden Rats Herrn Giermann geschlossen.

gez. Steven Giermann
Ausschussvorsitzender

gez. Anja Loewe
Protokollantin

Anlage
Präsentation Kreissportbund